Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dafür einen Kredit von rund 200000 Fr. Die Wohnungen von fünf Zimmern mit Zubehör sollen als Einfamilienhäuser erstellt werden, von denen je zwei zusammengebaut sind.

Die Erweiterung der Stuttgarter Wasserversorgung ist Gegenstand eines kürzlich erschienenen umfangreichen Berichtes, den das Bauamt der städtischen Wasserwerke erstattet. Es sind darin die verschiedenen Möglichkeiten der Wasserbeschaffung für eine auf das Jahr 1925 zu 407800 berechnete Einwohnerzahl erörtert, wobei der Wasserbedarf zu 120 Liter für den Kopf und Tag festgesetzt wird. Von den eingehend studierten Projekten seien genannt: eine Versorgung aus dem Bodensee mit 750 bis 900 *mm* Rohrweite und 184 bezw. 148 *km* Länge, dann eine Grundwasserversorgung aus dem Neckartal und schliesslich eine Quellwasserzuleitung aus dem Schwarzwald. Die letztgenannte wäre zu ergänzen durch Anlage von neun künstlichen Staubecken im Einzugsgebiet der Enz und würde mit einer Leitung von etwa 63 *km* von 500 bis 750 *mm* Rohrweite (für 500 *l/Sek.*) das Wasser mit natürlichem Gefälle in den Stuttgarter Hochbehälter führen. Die Kosten werden angegeben für das Bodensee-Projekt (mit Pumpwerk) zu rund 50 Mill., für das Neckargrundwasser-Projekt zu 25,5 Mill. und für das Schwarzwald-Projekt zu rund 16,8 Mill. Fr. Das Bauamt bezeichnet das Schwarzwald-Projekt als das in jeder Hinsicht zur Ausführung empfehlenswerteste.

Der Hygieia-Brunnen in Karlsruhe, ein durch Bildhauer *Johannes Hirt* geschaffener Monumentalbrunnen, den der Maler W. Klose der Stadt zum Geschenk gemacht hat, ist vor kurzem enthüllt worden. Inmitten eines runden, flachen Beckens mit Granit-einfassung erhebt sich ein achteckiger Sockel, der von der Gestalt der Hygieia, einer fein modellierten Gewandstatue gekrönt wird. Ihr zur Seite stehen zwei Jünglinge; dem einen reicht sie einen Trunk frischen Wassers, dem andern schiesst ein Wasserstrahl über den Rücken. Unterhalb dieser Gruppe trägt der Sockel die eigentliche, runde Brunnenschale, deren Rand von vier badenden jugendlichen Gestalten belebt wird. Als Motive für zahlreiche Wasserspeier sind Fische und Polypen verwendet. Das Ganze macht einen sehr heitern, sonnigen Eindruck und wird als eine der ersten bildhauerischen Zierden der badischen Residenz bezeichnet. Die Gesamtkosten des in der Hauptsache aus dunkel gebeiztem Kupfer durch die Metallwarenfabrik Geisslingen gefertigten Werkes belaufen sich auf rund 150000 Fr.

Talsperre im Neyetal. Durch diese soeben vollendete Arbeit ist die Zahl der im Ruhr- und Wupper-Gebiet erbauten Talsperren auf 17 gesteigert worden, während deren Gesamtzahl in Deutschland seit Errichtung der ersten neuen Sperre im Eschenbachtal bei Remscheid damit auf 31 gestiegen ist. Mit rund 6 Mill. m^3 Fassungsvermögen gehört diese Anlage zu den grössten ihrer Art. Die Gesamtkosten betragen rund 6¼ Mill. Fr. Die an der Neye, einem Nebenflüsschen der Wupper errichtete Sperrmauer hat 23 *m* Sohlen- und 4,65 *m* Kronenbreite bei 24,2 *m* grösster Höhe. Das Wasser wird in einer 700 *mm* weiten geschlossenen, zum Teil durch längere Stollen geführten Leitung dem 14,9 *km* entfernten Pumpwerk der Remscheider Wasserwerke zugeführt. Ausserdem wird auch Triebwasser an die Wuppertalsperren-Genossenschaft abgegeben.

Der noch von Prof. Intze entworfene Bau ist vom Direktor Borchant der Gas- und Wasserwerke Remscheid ausgeführt worden.

Internationale Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz. Die diesjährige Jahresversammlung findet in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Nancy, voraussichtlich in den Lokalitäten der Handelskammer, statt. Für die auf den 1. Oktober angesetzte Generalversammlung sind die üblichen statutengemässen Geschäfte vorgesehen. Die Tagesordnung der Jahresversammlung nimmt die Behandlung verschiedener aktueller Fragen in Aussicht betreffend den „Ausübungszwang" (über die Wirkungen des neuen englischen Patentgesetzes vom 27. August 1907), über „Internationale Markeneintragung", über den „Entwurf eines neuen französischen Mustergesetzes".

Die Versammlung findet im Anschluss an den in Nancy tagenden Kongress des Französischen Vereins für gewerblichen Rechtsschutz statt.

Berner Alpenbahn-Gesellschaft. In seiner Sitzung vom 2. Juli d. J. hat der Verwaltungsrat in teilweiser Neuordnung des technischen Dienstes für die Linie Bern-Lötschberg-Simplon gewählt: Zum *technischen Direktor* Oberingenieur Dr. *A. Zollinger,* zum *Oberingenieur* für die Südrampe und den südlichen Teil des grossen Tunnels Ingenieur *K. Imhof* von Aarau, der als k. k. österreichischer Baukommissär bis zu Ende 1908 den Bau der Nordseite des Tauerntunnels geleitet hat, und zum *Oberingenieur* der Nordrampe und des nördlichen Teils des grossen Tunnels den bisherigen Sektionsingenieur *Rudolf v. Erlach.*

Elektrische Schmalspurbahn Goppenstein-Blatten. Der Bundesrat beantragt mit Botschaft vom 21. Juni d. J. die Erteilung der Konzession für eine meterspurige Bahn von der künftigen Station Goppenstein der Lötschbergbahn nach Blatten im Innern des Lötschtales, das zur Zeit nur auf einem Saumwege zugänglich ist. Die Länge der Bahn wird mit rund 10 *km* angegeben. Der Höhenunterschied zwischen Goppenstein mit 1219,55 *m* ü. M. und Blatten, das auf Kote 1540 liegt, wird mit Rampen von 47 ‰ Maximalsteigung und 50 *m* Minimalradius erstiegen. Die Gesamtkosten der Anlage sind mit rund 1420000 Fr. veranschlagt.

Wasserstoffgas für Luftfahrzeuge kann seines hohen Preises wegen nur ausnahmsweise verwendet werden. Von grösster Bedeutung für die Luftschiffahrt ist daher die Erfindung einer neuen Herstellungsmethode, des Dellwick-Fleischer-Verfahrens, nach dem sich der m^3 Wasserstoffgas von 99 % Reinheit, mit einer Auftriebskraft von 1,185 kg/m^3, auf 18 bis 19 Cts. stellen soll. Der Preis des auf elektrolytischem Wege oder nach den bisher bekannten chemischen Verfahren erzeugten Gases beträgt 1,30 bis gegen 2 Fr. für den m^3.

Rickentunnel. Nach einer Notiz, die in den Tagesblättern die Runde macht, wäre die Eröffnung des Rickentunnels neuerdings, und zwar auf Ende März 1910 verschoben, da die zu rekonstruierende Strecke weit grösser sei, als ursprünglich angenommen wurde. Laut unserem letzten Bericht vom Oktober 1908 (Bd. LII, S. 185) war sie damals auf etwa 60 *m* geschätzt worden; nach oben genannter Notiz hätte sie bereits eine Ausdehnung von 400 *m* erreicht!

Eröffnung der Tauernbahn. Am 5. Juli d. J. ist die Tauernbahn[1]) durch den Kaiser feierlich eröffnet worden. Hinsichtlich der Bedeutung dieses Ereignisses verweisen wir auf den Artikel von Oberingenieur Karl Imhof in Band XXXIX, Seite 123 u. ff., der einen Ueberblick gibt über Oesterreichs neue Alpenbahnen, deren wichtigstes letztes Glied die nunmehr eröffnete Tauernbahn bildet.

Aerotechnisches Institut in Paris. Der philosophischen Fakultät der Universität Paris sind von zwei Seiten reiche Mittel, von zusammen 1200000 Fr., sowie ein jährlicher Beitrag von 15000 Fr. zur Verfügung gestellt worden, zur Schaffung eines Lehrstuhles für Luftschiffahrt und zur Errichtung eines aerotechnischen Institutes.

Die Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur hat dieser Tage ihre 2000ste Lokomotive abgeliefert. Es ist eine für den Kreis I der S. B. B. bestimmte A ⅗-Maschine[2]), die am 2. Juli ihre Probefahrt nach Romanshorn bestanden hat.

Konkurrenzen.

Wettbewerb für ein Reformationsdenkmal in Genf (siehe Bd. LI S. 180, Bd. LII S. 174, 202, sowie die Darstellung der prämierten Entwürfe auf Seite 259 des Bandes LII). Für die bildhauerischen Arbeiten am Reformationsdenkmal ist unter den Bildhauern Horvai in Budapest, de Niederhäusern in Paris, Reymond in Paris und Landowski & Bouchard in Paris ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Das internationale Preisgericht, das für den ursprünglichen Wettbewerb geamtet hatte, trat am 29. Juni d. J. neuerdings zusammen unter Beiziehung der Architekten Laverrière und Taillens als Vertreter der mit der Ausführung des ganzen Denkmals beauftragten Architekten und bestimmte aus den vier Entwürfen der engern Konkurrenz jenen der Herren *Landowski & Bouchard* in Paris zur Ausführung.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Untersuchung des Einflusses der Druckspannungen in Eisenbetonbalken und der Breite bei Druckplatten, Längenänderungen von Mörtel und Beton beim Erhärten. Versuche für die Schweizerische Kommission des armierten Beton, bearbeitet von *F. Schüle,* Ingenieur, Prof. am eidg. Polytechnikum, Direktor der eidg. Materialprüfungsanstalt. 13. Heft der „Mitteilungen der eidg. Materialprüfungsanstalt am eidg. Polytechnikum in Zürich". Mit 25 Figuren und drei Tafeln. Zürich 1909, Selbstverlag der Anstalt, in Kommission bei E. Speidel, Zürich IV.

Strassen-, Brücken- und Wasserbauten, ausgeführt von der Staatsbauverwaltung in Bayern, mitgeteilt von der *königl. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern.* Zweiter Band, mit 21 Textfiguren, 38 Plänen in Photolithographie und 26 Tafeln in Lichtdruck. München 1909, Verlag von Piloty & Loehle. Preis in Leinwand gebunden 50 M.

Heizung und Lüftung von Gebäuden. Ein Lehrbuch für Architekten, Betriebsleiter und Konstrukteure. Von Dr.-Ing. *Anton Gramberg,* Dozent an der kgl. Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr. Mit 236 Figuren im Text und auf 3 Tafeln. Berlin 1909, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

[1]) Band LIII, Seite 92.
[2]) Band XLI, S. 293 und Band LIII, S. 45 (Versuchs-Bauarten).